

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z. B. Fachkurs)	Pharmazie
Zielland/ Stadt	Alicante/ Spanien
Gastinstitution	Universidad Miguel Hernández
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	09/17 bis 02/18

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Zum Auslandsaufenthalt hat mich hauptsächlich der Wunsch nach Weiterentwicklung meiner sozialen Kompetenzen bewogen. Ich erhoffte mir, selbstsicherer im Knüpfen von Kontakten zu werden, sowie das Pflegen von Freundschaften auf große Distanzen zu bewältigen.

Aus akademischer Sicht war es mein Ziel, neue Lernmethoden zu erproben und mir ein besseres Gespür für die gezieltere Prüfungsvorbereitung anzueignen. Darüber hinaus strebte ich die Verbesserung meiner Spanischkenntnisse an, vom akademischen Wortschatz bis zur Anwendung im alltäglichen Leben.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Bei der Vorbereitung habe ich intensive Unterstützung durch den Erasmus-Koordinator unseres Instituts erfahren. Er, wie auch die Erasmus-Verantwortlichen des IO hatten stets ein offenes Ohr für meine Fragen. Somit war die Vorbereitung trotz des anstehenden Staatsexamens im 4. Semester ohne Probleme zu bewältigen.

Die Bewerbung bzw. das Auswahlverfahren der EMAU gestaltete sich sehr einfach, da nur relativ wenige Pharmazeuten ein Auslandssemester im Rahmen eines Erasmus-Stipendiums absolvieren. Der Kontakt mit der Universität in Spanien erfolgte zu Beginn in englisch. Die Kommunikation verlief reibungslos.

Ich selbst bin zwar nicht per Flugzeug angereist, jedoch konnte die Stadt problemlos per Direktflug von mehreren deutschen Städten aus erreicht werden.

Eine Unterkunft suchte ich mir vor Ort. Für Spanien ist dieses Vorgehen meiner Meinung nach sehr zu empfehlen, da teilweise sehr undurchsichtige Angebote in Wohnungsbörsen kursieren. Zudem ist der sehr kurzfristige Einzug meist möglich. Schwierig ist es lediglich, eine Wohnung für nur 6 Monate zu finden.

Für meinen Aufenthalt fand ich dank guter Beratung schnell eine günstige Krankenversicherung.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Durch meinen Buddy fand ich mich sehr schnell an der Uni zurecht. Trotzdem bestanden Sprachbarrieren, die vor allem organisatorische Abläufe (Immatrikulation, Erwerb des Studentenausweises usw.) zu Beginn schwierig gestalteten. Die Organisation des Semesters war sehr übersichtlich, auch wenn der Stundenplan nicht regelmäßig aufgebaut war. Vorteil war, dass jedes Semester einen festen Hörsaal hatte, in dem alle Veranstaltungen stattfanden. Die Labore der Fakultät waren kleiner als aus Deutschland gewohnt, sodass eine Einteilung in kleinere Praktikumsgruppen erfolgte. Die Praktika waren leider zum großen Teil ohne größere Ansprüche, was eigene Vorbereitung und selbstständiges Arbeiten anging. Trotzdem konnte ich mir vorher unbekannte Techniken und Experimente kennenlernen und durchführen.

Das Semester war unter sich sehr organisiert, erstellte zum Beispiel gemeinsame Mitschriften, jedoch war die semesterübergreifende Fachschaftsarbeit weniger ausgeprägt.

Die Kurse waren alle dreiteilig: Vorlesung, Seminar und Praktikum. Diese Einteilung empfand ich als sehr angenehm, da so die Gelegenheit bestand, die Theorie aus der Vorlesung zu vertiefen und auch praktische Anwendungen kennenzulernen. Ebenfalls gestalteten sich auch die Prüfungen zweiteilig: Multiple-Choice und Textaufgaben, die Theorie sowie praktische Anwendung zum Thema hatten.

Den Pharmazeuten (sowie Medizinern) war es möglich, gegen einen Unkostenbeitrag von ca. 40€ an einer jährlich stattfindenden Tagung vor Ort teilzunehmen, welche vom 9. Semester organisiert wird. Die Tagung umfasst eine Woche mit Fachvorträgen und Podiumsdiskussionen von Professoren der Universität, Studenten, sowie Experten von außerhalb zu den verschiedensten pharmazeutischen (bzw. medizinischen) Themen. Die Teilnahme hat sich sehr gelohnt, erforderte jedoch hohe Konzentration, da natürlich alle Vorträge auf spanisch gehalten wurden.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Wie bereits erwähnt, fiel mir das Erfüllen organisatorischer Angelegenheiten zu Beginn sehr schwer. Ich konnte jedoch am Ende meines Aufenthaltes feststellen, dass ich damit besser zurechtkam.

Den Intensivsprachkurs zu Beginn des Auslandsaufenthaltes habe ich nicht besucht, da zwischen dessen Beginn und dem Ende der Staatsexamensprüfungen nur eine Woche lag, in der ich natürlich noch einiges vorzubereiten hatte. Andere Erasmus-Studenten berichteten allerdings davon, dass es ihnen viel brachte, den Kurs zu besuchen. Den Sprachkurs, welcher über das Semester angeboten wurde habe ich aus Kostengründen nicht besucht. Stattdessen habe ich, sooft es das Wetter erlaubte, mit dem online OLS-Sprachkurs gearbeitet.

Den Vorlesungen zu folgen fiel von Anfang an leichter als gedacht. Bei Fragen konnte ich mich auch jederzeit an den Dozenten wenden.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Besonders beeindruckt hat mich die Einstellung der Spanier, die das Leben in vollen Zügen genießen: sich viel Zeit nehmen zum Essen, wenn möglich mit der Familie, am Wochenende ausgehen. Die Mehrzahl der Studenten hat unter der Woche möglichst viel erledigt, um das Wochenende frei zu haben und es mit der Familie und Freunden verbringen zu können. Kaum ein Student hat eine Weg von mehr als 2h vom Haus der Eltern bis zur Universitätsstadt.
Meine Erwartungen hinsichtlich persönlicher Entwicklung haben sich erfüllt und ich habe durch das Auslandssemester neue Freundschaften schließen können. Leider musste ich feststellen, dass bestehende Freundschaften an der Distanz gelitten haben.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Um den Aufenthalt im Ausland voll auszuschöpfen, empfiehlt es sich, in einer Wohngemeinschaft mit Muttersprachlern zu leben. Ich selbst habe sehr davon profitiert und kann es nur weiterempfehlen.
Die Finanzierung allein durch das Erasmus-Stipendium gestaltet sich jedoch schwierig, sodass es sich lohnt, bspw. Auslandsbafög zu beantragen.
Für Pharmaziestudierende bietet sich das 5. Semester an, doch ist es auch später noch möglich.
Das geforderte Mindestniveau von B1 genügt zur Verständigung im Alltag und an der Uni. Wer dieses nicht durch Spanischunterricht an der Schule bereits innehat, so wie ich, kann zum Beispiel einen Kurs am Fremdsprachenzentrum in Anspruch nehmen, der für Pharmaziestudierende allerdings selbst zu bezahlen ist.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.